



Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien NEWSLETTER

Veranstaltungen zu Polen
in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Ausgabe 49/(11)2019

November 2019

Inhalt dieser Ausgabe:

1. Neues am
Aleksander-Brückner-Zentrum

2. Veranstaltungen zu
Polen in der Region:

- Vorträge & Diskussionen
- Filme
- Musik
- Ausstellungen
- Treffpunkte
- Spendenaufruf

Unser Tipp:

Am **Dienstag, 3. Dezember**, um **18 Uhr** liest **Sylvia Chutnik** im Rahmen der **Ringvorlesung „Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)“** in Kooperation mit dem **Literaturhaus Halle** aus ihrem **Roman *Kieszonkowy Atlas Kobiet / Weibskram***, mehr dazu ab **S. 5**.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende,

welche Gründe gibt es für die anhaltend hohe Beliebtheit der polnischen Regierungspartei PiS, und wie lässt sich diese Entwicklung im europäischen Kontext deuten? Diesen und weitere Fragen widmen sich Gastdozentinnen und Gastdozenten aus verschiedenen Tätigkeitsfeldern im Rahmen der **Veranstaltungsreihe „Rechtsruck in Europa“ des Aleksander-Brückner-Zentrums in Jena**. Der erste **öffentliche Vortrag „Democracies in Central-Eastern Europe: A Comparison“** von **Vello Pettai** findet am **14. November** statt, mehr dazu auf **S. 3 u. 4**.

Auch das **„Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte“** hält wieder spannende Veranstaltungen zu Polen bereit. Am **3. November** verspricht **„Die Zeit der Renaissance in Europa“** einen **deutsch-polnisch-französischen Abend** mit musikalischer Begleitung, Diskussion und Buffet. Die Veranstaltungsreihe wird von der **Open-Air-Ausstellung „Nach dem Großen Krieg: Ein Neues Europa 1918–1923“** begleitet, welche die Folgen des Ersten Weltkriegs für das östliche Europa veranschaulicht, siehe **S. 11**.

Wen die trüben Novembertage ins Kino locken, der darf sich über den Beginn der **polnischen Filmreihe in Jena** freuen, die am **13. November** mit dem Solidarność-Drama **„Strajk – Die Heldin von Danzig“** eröffnet wird. Zu diesem und weiteren Filmempfehlungen siehe **S. 4–5 u. 10**.

Eine anregende Lektüre und viele polnische Stunden wünscht Ihnen das Team des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien.

www.polenstudien.de

1. Neues am Aleksander-Brückner-Zentrum

Rückblick: Internationale Konferenz „Poland 1989: Negotiations, (Re)Constructions, Interpretations“ in Halle

Vom 23. bis 25. Oktober fand in Halle in Kooperation mit dem Europäischen Zentrum der Solidarität (*Europejskie Centrum Solidarności*) die Konferenz „Poland 1989: Negotiations, (Re)Constructions, Interpretations“ statt. Den Eröffnungsvortrag zum Thema „Changes after Socialism in a Comparative Perspective“ hielt Prof. Dr. Leszek Balcerowicz, der ehemalige Finanzminister und stellvertretende Ministerpräsident in der Regierung von Tadeusz Mazowiecki. An den beiden darauffolgenden Tagen diskutierten VertreterInnen aus unterschiedlichen Disziplinen die Aushandlungs- und Reorientierungsprozesse, Erinnerungsformen und Deutungsmodelle der polnischen Transformation um und nach 1989. Allen TeilnehmerInnen, ZuhörerInnen, sowie unseren Partnerinstitutionen und Förderern — der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung, dem Herder-Forschungsrat und der Martin-Luther-Universität Halle sagen wir an dieser Stelle herzlichen Dank!



Fünfter Kongress Polenforschung „Gerechtigkeit“

5.–8. März 2020 in Halle



Das Programm für den fünften Kongress Polenforschung, der an der Martin-Luther-Universität in Halle stattfinden wird, ist [online!](#)

Den Festvortrag am 5. März 2020 zum Thema „Menschenrechte und Gerechtigkeit. Grundsatzentscheidungen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte zu Recht und Gesellschaft in Mittel- und Osteuropa“ wird Frau Professor Angelika Nußberger, Vizepräsidentin des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, Strasbourg, halten.

„Rechtsruck in Europa? Polnische Perspektiven“

Veranstaltungsreihe im Wintersemester 2019/20 in Jena



Beschneidung der Judikative, revisionistische Geschichtspolitik, Demontage der Demokratie – oder doch eher Vollendung der Transformation, Behauptung nationaler Souveränität und Aufbau eines Sozialstaats? Die Meinungen zur Politik der PiS (*Prawo i sprawiedliwość*) seit der Regierungsübernahme 2015 gehen in Polen wie im Ausland weit auseinander. Ähnlich spaltet das Erstarken rechter Parteien die Öffentlichkeit in anderen Ländern Europas.

In der Veranstaltungsreihe „Rechtsruck in Europa? Polnische Perspektiven“ sowie in einem ergänzenden Seminar möchte das

Aleksander-Brückner-Zentrum unterschiedlichen Sichtweisen auf die politische Entwicklung in Europa, insbesondere in Polen, Raum geben. Gastdozentinnen und Gastdozenten aus Wissenschaft, Politik und Journalismus beleuchten auf vielschichtige, teils kontroverse Weise Hintergründe, Ursachen und Folgen des „neuen Autoritarismus“ (Maciej Gdula) bzw. der „Wende zum Guten“ (*Dobra zmiana*).

Zu Gast sind Prof. Vello Pettai, Politikwissenschaftler (Universität Tartu), Michał Sutowski, Publizist (*Krytyka Polityczna*), Prof. Przemysław Czapliński, Literaturwissenschaftler (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań/Posen), Prof. Marek Cichocki, Philosoph und Politikwissenschaftler (Collegium Civitas, *Teologia Polityczna*), Prof. Maciej Urbanowski, Literaturwissenschaftler (Jagiellonen-Universität Kraków/Krakau) sowie die Politikwissenschaftlerin Dr. Aleksandra Maatsch (Max-Weber-Kolleg Wrocław/Breslau).

In Vorträgen, Seminaren und Diskussionsrunden fragen sie nach den Gründen für die anhaltend hohe Zustimmung zur Regierungspartei PiS, stellen Vergleiche mit Entwicklungen in anderen Ländern an und fassen zusammen, welche Narrative den polnischen Diskurs in den letzten Monaten geprägt haben. Zudem gehen sie auf die Rolle der Medien und der Geschichtspolitik in der polnischen Öffentlichkeit ein und loten die Auswirkungen der Parlamentswahlen im Oktober aus.

Das dem Vortrag vorausgehende Kolloquium wird von Johann Wiede, Koordinator des Aleksander-Brückner-Zentrums in Jena durchgeführt. Diskutiert wird ein einführender, von den Vortragenden vorab bereitgestellter Text, der den öffentlichen Vortrag und das darauf aufbauende eineinhalbstündige Seminar der GastdozentInnen komplementiert und zusammen als interdisziplinäre Blockveranstaltung für Studierende angeboten wird. Die Vorträge stehen allen Interessierten offen und finden jeweils um 18 Uhr im „Haus auf der Mauer“ (Johannisplatz 26, 07743 Jena) statt.

Einschreibung in das Blockseminar für Studierende über „[Friedolin](#)“.

Weitere Informationen [online](#).

„Democracies in Central-Eastern Europe: A Comparison“

Vortrag und Seminar von Professor Vello Pettai im Rahmen der Reihe „Rechtsruck in Europa? Polnische Perspektiven“



© privat

Vello Pettai ist Professor für Vergleichende Politikwissenschaft an der Universität Tartu. Ursprünglich aus den USA, lebt und arbeitet er seit 1989 in Estland. Seinen Hochschulabschluss in Russisch und Politikwissenschaft erwarb er am Middlebury College, promoviert hat er an der Columbia University in New York. Der Politikwissenschaftler ist einer der profiliertesten Forscher im Bereich der Osteuropastudien. Er hat zu unterschiedlichen Themen des postkommunistischen politischen Wandels geschrieben, darunter zu Minderheitenfragen, demokratischen Institutionen und *Transitional Justice*. Derzeit ist er DAAD-Gastprofessor am Jenaer Institut für Politikwissenschaft.

Seit 2012 ist Pettai zudem als „Regional Manager“ für die baltischen Staaten beim angesehenen „Varieties of Democracy“ (V-Dem)-Projekt tätig. Das in diesem Projekt verwendete „V-Dem-Datenset“, das die demokratische Entwicklung empirisch nachzeichnet, wird er in seinem englischsprachigen Vortrag und im Seminar näher beleuchten. Textgrundlage bildet Pettais Text „The development of political systems in post-communist countries“ (2017). Darüber hinaus wird besonders auf die letzten Erhebungen aus den Jahren 2016 bis 2018 eingegangen und das Fallbeispiel Polen in vergleichender Analyse in eine breitere, globale Perspektive gestellt.

Termin (Kolloquium): Donnerstag, 14. November, 14:00 Uhr

Termin (Seminar): Freitag, 15. November, 10–12 Uhr

Termin (Vortrag): Donnerstag, 14. November, 18:00 Uhr

Ort (Vortrag): „Haus auf der Mauer“, Johannisplatz 26, 07743 Jena

Polnisches Kino in Jena im Wintersemester 2019/2020

Auch in diesem Jahr zeigt das Aleksander-Brückner-Zentrum wieder vier sehr unterschiedliche Produktionen, die sich alle auf verschiedene Art und Weise mit dem Thema des historischen Umbruchs beschäftigen. Vom *Solidarność*-Drama bis zum Meerjungfrauenhorror musical wird der polnische Gegenwartsfilm dabei in seiner ganzen stilistischen Pluralität gezeigt.

Die Filmreihe wird unterstützt vom Kino am Markt, dem Polnisches Institut Berlin, Filiale Leipzig, dem Imre Kertész Kolleg Jena, von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Thüringen.



Strajk – Die Heldin von Danzig

DE/PL 2006, R: Volker Schlöndorff, 104 Min., OmdU

Polen, 1980: Agnieszka arbeitet als einziger weiblicher Kranführer auf der Lenin-Werft. Die Trägerin des Titels „Heldin der Arbeit“ lebt mit ihrem Sohn Krystian in einem Arbeiterwohnheim. Als sich auf der Werft ein Unfall mit tödlichen Folgen ereignet, lehnt sich die beliebte Agnieszka gegen die Verhältnisse auf und fordert bessere Bedingungen. Die Werksleitung wirft sie raus, doch die Kollegen solidarisieren sich mit ihr. Ein Streik beginnt, der bald das ganze Land erfasst.

Volker Schlöndorffs Film erzählt die Geschichte einer einfachen Frau, die maßgeblich die Solidarność-Bewegung mit anschiebt. Dabei werden sowohl große politische Fragen als auch die persönlichen Probleme einer alleinerziehenden Mutter im Polen der 80er gezeigt. Die an Originalschauplätzen gedrehte deutsch-polnische Ko-Produktion orientiert sich an der Lebensgeschichte der Solidarność-Mitbegründerin Anna Walentynowicz.

Termin: Mittwoch, 13. November, 19:30 Uhr

Ort: Kino am Markt, Markt 5, 07743 Jena

Einführung: Johann Wiede (Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien Jena)

Sylwia Chutnik – eine feministische Lesung

Moderiert von Iris Bauer



© Marcin Łobaczewski

Wenn man sich aufmerksam in der Stadt umsieht, begegnet man auf Schritt und Tritt Gedenktafeln, Blumen, Friedhofskerzen. Erschossen, umgekommen, ermordet, getötet. Nur „vergewaltigt“ fehlt, daran denkt keiner.

Sylwia Chutnik füllt diese Lücke im polnischen kulturellen Gedächtnis mit ihrem Debütroman *Kieszonkowy Atlas Kobiet* (2008), der 2012 von Antje Ritter-Jasińska auf Deutsch übersetzt unter dem Titel *Weibskram* erschien. Als Schriftstellerin ist Chutnik spezialisiert auf kulturelle Traumata: die Erzählungen der Narben des Krieges in der Stadt War-

schau und an deren BewohnerInnen sind ein roter Faden, der sich durch viele ihrer literarischen Texte, wissenschaftlichen Arbeiten und ihr politisches Engagement zieht.

Mit einem kritisch-analytischen Blick auf die polnische Gesellschaft und ihre Meistererzählungen verleiht Chutnik in ihren Texten denjenigen eine Stimme, die bisher marginalisiert oder überhört wurden – seien es jüdische Widerstandskämpferinnen, kleine rebellische Mädchen, behinderte Frauen oder Transsexuelle. Es geht dabei nicht nur um eine feministische Revolte, die als *herstory* den patriarchalen Diskurs korrigiert, gegen ihn rebelliert und negiert; Chutnicks Feminismus steht vielmehr im Zeichen einer queeren, emanzipatorischen Gesellschaftskritik, der es um das Sprechen Subalternen sowie um das Sichtbarmachen der Intersektionalität von Diskriminierungen geht. Literaturgewordene Gender Studies mit emanzipatorischem Elan.

Sylwia Chutnik (geboren 1979 in Warschau) lebt als Autorin, Publizistin und Aktivistin in Warschau. Sie ist promovierte Kulturwissenschaftlerin und Absolventin der Gender Studies an der Warschauer Universität

und arbeitet als Gastdozentin an zahlreichen Universitäten in Polen. Für ihren Debütroman *Weibskram* (*Kieszonkowy atlas kobiet*) erhielt sie 2008 den Preis „Paszport Polityki“ der Wochenzeitschrift *Polityka*. 2009 wurde sie für den renommierten polnischen Literaturpreis „NIKE“ nominiert. Für ihre Literatur und ihr großes soziales Engagement wurde sie in Polen mehrfach ausgezeichnet, zuletzt 2018 mit dem Preis der Stadt Warschau (*Nagroda Miasta Stołecznego Warszawy*) für ihre besonderen Verdienste für die polnische Hauptstadt.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Ringvorlesung „Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)“ des Aleksander-Brückner-Zentrums in Kooperation mit dem Literaturhaus Halle statt.

Termin: Dienstag, 3. Dezember, 18 Uhr

Ort: Literaturhaus Halle, Bernburger Str. 8, 06108 Halle (Saale)

Deutsch-polnische Versöhnung – Ein update

Workshop und Studienreise nach Warschau



Während die ältere Generation sowohl mit den Inhalten als auch dem Narrationsstil der deutsch-polnischen Versöhnung seit den 1960er Jahren etwas anfangen kann, liegt das Thema jüngeren PolInnen und Deutschen oft fern. Gründe dafür gibt es genug: Der historische Kontext ist unbekannt, das Detailwissen über die Protagonisten fehlt, und irgendwie klingt das ganze Thema abgedroschen. Der Workshop und die sich daran anschließende Studienreise gehen von diesen Rahmenbedingungen aus und versuchen sich dem deutsch-polnischen Versöhnungsprozess und seinen Akteuren auf eine neue Art und Weise zu nähern. Anhand von Lek-

türetexten betrachten wir die historischen Rahmenbedingungen und überlegen, wie dieser Prozess heute verständlich und ansprechend vermittelt werden kann. Im Anschluss an den Workshop im Wintersemester 2019/20 gibt es zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit Gelegenheit, für einige Tage nach Warschau zu fahren, um mit den ProtagonistInnen der deutsch-polnischen Versöhnung (oder mit deren NachfolgerInnen) ins Gespräch zu kommen und sie zur Aktualität des Themas und zu seiner zeitgemäßen Kommunizierbarkeit zu befragen.

Der Workshop und die Reise nach Warschau sind als Vorbereitung auf ein Blockseminar geplant, das im Zusammenhang mit der Präsentation der Ausstellung „Bartoszewski – 1922–2015: Widerstand – Erinnerung – Versöhnung“ in Halle im Sommersemester 2020 stattfinden wird. Es ist aber möglich, an beiden Veranstaltungen unabhängig voneinander teilzunehmen.

Es sind noch Plätze frei! Bitte melden Sie sich bis zum **10. November** bei Paulina Gulińska-Jurgiel an: paulina.gulinska-jurgiel@geschichte.uni-halle.de

Challenging the Narrative in Cities with Contested Pasts in European Borderlands: Case Studies from Eastern Germany, Poland, Russia, and Ukraine

Seminar von Dr. Sofia Dyak (Center for Urban History, Lviv)

How cities transform and re-narrate their pasts? How are stories about cities shaped and shared? Who are the actors that engage in these processes? These questions are pertinent to many cities all around

the world and especially relevant to the places that were radically remade and contested in the 20th century. After the Second World War cities like Berlin/East Berlin, Breslau/Wrocław, Stettin/Szczecin, Königsberg/Kalinigrad, Dalnii/Dairen/Dalian, just to name some, became symbols of overlapping claims over territories and people, competitive visions of the future, (post)war trauma and recoveries. Cities became places of dislocated memories when stories of former inhabitants were taken to new places; with sites and functions no longer required for new systems and residents; with meanings deemed unnecessary and tainted in the new contexts; with new inscriptions painted over the old ones, new buildings built in place of destroyed ones. While some of the meanings and elements could be put away and closed, many were to be reused and recycled making spaces and possibilities for new life and new residents. What to discard and erase, how to select and evaluate, in what way to reinterpret and include was a challenging task. In this seminar we will have a look at several cases in Eastern Europe. Among our cases will be contemporary Berlin, Chernivtsi, Kalinigrad, Lviv, and Wrocław. During the course of the seminar we will discuss and employ such concepts as “borderland,” “cityscape,” “memoryscape,” “place-making,” “transformation,” “infrastructural scaffold,” and “legacies” to explore how cities experienced multiple changes: into Socialism, within Socialism itself and out of Socialism. More generally, we will ask how to include these highly dynamic and radical urban experiences of transformations in postwar Eastern European borderlands into the history of Europe.

The seminar will be divided into three parts. The first part consists of a lecture outlining methodologies and questions of the seminar. In the second part we will first focus on global moments of post-war after 1945 and post-Socialism after 1989/91, afterwards we will look at how they framed local situations and the ways the selected cities were re-narrated into new systems. Participants of the seminar will choose one city as a case and one of the methods outlined in the first part to work on individually or in pairs. The third and concluding part will be a two-day workshop with all participants presenting their selected city-cases and discussions.

Termine: Montag, 13. Januar 2020, 18–20 Uhr; Freitag, 17. Januar 2020, 12–18 Uhr; Samstag, 18. Januar 2020, 10–17 Uhr; Freitag, 7. Februar 2020, 12–18 Uhr; Samstag, 8. Februar 2020, 10–17 Uhr

Ort: Besprechungsraum am Institut für Geschichte (R. 1.06.0), Emil-Abderhalden-Str. 26–27, 06108 Halle

2. Veranstaltungen zu Polen in der Region

Vorträge und Diskussionen

Samstag, 2. November | Weimar

20:00 Uhr

Renaissance Europa: (Was) hält Europa noch zusammen?

Diskussion zum Abschlussabend mit Tomasz Diskussion mit Etienne François (Berlin), Marek Cichocki (Warschau) und Teresa Pinheiro (Chemnitz), Moderation: Thomas Serrier (Lille)

Veranstalter: Förderverein Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte e.V. in Kooperation mit der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft [Programm](#)

Eintritt: frei

Ort: Notenbank, Steubenstraße 15, 99423 Weimar

Sonntag, 3. November | Weimar

20:00 Uhr

Die Zeit der Renaissance in Europa: Ein deutsch-polnisch-französischer Abend mit Diskussion, Musik und Buffet

Diskussion zum Abschlussabend mit Tomasz Torbus (Gdańsk), Sabine Frommel (Paris) und Arne Karsten (Wuppertal), Moderation: Fritz von Klinggräff (Genf/Weimar), Blockflötenconsort des Instituts für Alte Musik der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar

Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte [Programm](#)
Eintritt: frei
Ort: Notenbank, Steubenstraße 15, 99423 Weimar

Montag, 4. November 2019 | Jena

11:00 Uhr

Methodological and Theoretical Concerns in Comparative Studies on Self-Organization and Affective Statehood Practices in Poland and Mongolia since Late Socialism

Tomasz Rakowski

Monday Seminar des Imre Kertész Kolleg Jena

Ort: Seminarraum, Am Planetarium 7, 07743 Jena

Dienstag, 5. November | Halle

16:15 Uhr

Being the Centre of Europe? Poles and the Idea of Europe after 1989 – Sociological Perspectives

Joanna Konieczna-Sałamatin (Warschau)

Ringvorlesung „Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)“ [Programm](#)

Ort: Melanchthonianum, Hörsaal XV, Universitätsplatz 8–9, 06108 Halle

Mittwoch, 6. November | Leipzig

09:00 Uhr

Die Suche nach des Pudels Kern

Öffentliches Programm im Rahmen des Prager-Leipziger Übersetzungsworkshops (05.–09.11.2019) [Programm](#)

Eintritt: frei

Ort: Polnisches Institut, Markt 10, 04109 Leipzig

Donnerstag, 7. November | Leipzig

17:15 Uhr

Neue Staaten und legal activism – Anfänge des humanitären Völkerrechts und des internationalen Strafrechts

Dietmar Müller (Leipzig)

Forschungskolloquium „Grundprobleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit“: Umbrüche und Neuanfänge. Juden in Staatsgründungsprozessen des 20. Jahrhunderts

Ort: Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow, Seminarraum EG, Goldschmidtstr. 28, 04103 Leipzig

Donnerstag, 7. November | Leipzig

19:00 Uhr

Schätze, Krieger, Handelszentren – Die Archäologie der Červenischen Burgen im Osten Polens: Eine deutsch-polnische Erfolgsgeschichte

Vortrag von Marcin Wołoszyn (Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) / Universität Rzeszów) zum polnischen Unabhängigkeitstag am 11. November

7. Jabłonowski-Vorlesung

Eintritt: frei

Ort: Polnisches Institut, Markt 10, 04109 Leipzig

Dienstag, 12. November | Halle

16:15 Uhr

Die polnische Verfassung: Zwischen Kultur und Politik

Marta Bucholc (Bonn)

Ringvorlesung „Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)“ [Programm](#)

Ort: Melanchthonianum, Hörsaal XV, Universitätsplatz 8–9, 06108 Halle

Donnerstag, 14. November | Leipzig

18:00 Uhr

Jewish, French or Transnational? East European Jews in the Résistance

Renée Poznanski (Beer-Sheva)

20. Simon-Dubnow-Vorlesung

Ort: Alte Handelsbörse Leipzig, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig

Donnerstag, 14. November | Jena

18:00 Uhr

Democracies in Central-Eastern Europe: A Comparison

Vello Pettai (Tartu)

Veranstaltungsreihe „Rechtsruck in Europa“

Ort: „Haus auf der Mauer“, Johannisplatz 26, 07743 Jena

Dienstag, 19. November | Halle

16:15 Uhr

Die polnische illiberale Demokratie – Grundzüge eines neuen Governance-Modells aus politikwissenschaftlicher Sicht

Stefan Garsztecki (Chemnitz)

Ringvorlesung „Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)“ [Programm](#)

Ort: Melanchthonianum, Hörsaal XV, Universitätsplatz 8–9, 06108 Halle

Mittwoch, 20. November | Halle

18:15 Uhr

Kirche im atheistischen Staat: Die gewaltsame Auflösung der griechisch-katholischen Kirche in der sowjetischen Ukraine, 1945–1953

Oleh Turiy (Lviv)

Interdisziplinäres Kolloquium (Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien)

Ort: Institut für Geschichte, Besprechungsraum (Raum 1.06), Emil-Abderhalden-Straße 26-27, 06108 Halle

Mittwoch, 20. November | Jena

18:15 Uhr

Wem gehört Sobibór? Shoah-Gedenken als Konfliktgeschichte

Dr. Raphael Utz (Jena)

Zeitgeschichtliches Kolloquium der Friedrich-Schiller-Universität Jena im WS 2019/2020 [Programm](#)

Ort: Zwätzengasse 4 (Seminarraum), 07743 Jena

Freitag, 22. November | Leipzig

11:00 Uhr

Flaubert – Abramovitsh – Martin Walser: Wie positioniert man jiddische Literatur?

Susanne Klingenstein

Ort: Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow, Seminarraum EG, Goldschmidtstr. 28, 04103 Leipzig

Mittwoch, 27. November | Jena

18:15 Uhr

Unforeseen Social Virtues. Thrift, Solidarity, and Fortune-Making in Poland and Mongolia since Late Socialism

Dr. habil. Tomasz Rakowski (Warschau)

Zeitgeschichtliches Kolloquium der Friedrich-Schiller-Universität Jena im WS 2019/2020 [Programm](#)

Ort: Zwätzengasse 4 (Seminarraum), 07743 Jena

Donnerstag, 28. November | Görlitz

18:00 Uhr

Das Oppenheim-Haus. Ein Bürgerhaus erzählt Breslauer Geschichte

Buchvorstellung mit Autorin Lisa Höhenleitner und Volker Umlauf von der Stiftung OP ENHEIM

Eine Veranstaltung des Kulturreferats und des Senfkorn Verlags.

Eintritt: 3 Euro

Ort: Schlesisches Museum zu Görlitz, Eingang Fischmarkt 5, Brüderstraße 8, 02826 Görlitz

Filme

Montag, 11. November | Görlitz

18:00 Uhr

Wir sind Juden aus Breslau

Dokumentarfilm von Karin Kaper und Dirk Szuszies

Veranstaltet von Weiterdenken, Heinrich Böll Stiftung Sachsen

Ort: Filmpalast Görlitz, Jakobstraße 16, 02826 Görlitz

Dienstag, 12. November | Leipzig

19:00 Uhr

Die vorletzte Freiheit. Landschaften des Otto Dov Kulka

Dokumentarfilm, R: Stefan Auch, Deutschland/Tschechien 2018, 65 Min.

Einführung: Ivonne Meybohm (Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow), anschließendes Filmgespräch

Reihe „Filme gegen das Vergessen“

Ort: Kinobar Prager Frühling, Bernhard-Göring-Straße 152, Haus der Demokratie, 04277 Leipzig

Mittwoch, 13. November | Jena

19:30 Uhr

Strajk – Die Heldin von Danzig

DE/PL 2006, R: Volker Schlöndorff, 104 Min., OmdU

Einführung: Johann Wiede (Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien Jena)

Ort: Kino am Markt, Markt 5, 07743 Jena

Musik



Quelle: pixabay

Sonntag, 17. November | Markkleeberg

17:00 Uhr

Herfurthsche Hausmusik – 9. Konzert

René Mangliers (Bariton), Angelika Eysermans, Babett Lehner, Hiroko Tatsumi, Christian Meinel, Hans-Christoph Zuckerriede (Klavier)

Eintritt: 15 Euro/ermäßigt 13 Euro

Kartenvorverkauf: Tourist-Information, Leipziger Neuseenland und Stadt Markkleeberg, Rathausstr. 22, 04416 Markkleeberg, Tel. 0341 3796717; Musikalienhandlung M. Oelsner, Schillerstr. 5, 04109 Leipzig, Tel. 0341 9605656;

Ticket-Hotline: 01806 700 733 (24 h), Online-Tickets: www.reservix.de

Ort: Weißes Haus - Stadt Markkleeberg, Raschwitzer Str. 11, 04416 Markkleeberg

Ausstellungen

1. November bis 19. November | Weimar

Nach dem Großen Krieg: Ein Neues Europa 1918–1923

Open-Air-Ausstellung in deutscher und englischer Sprache im Rahmen des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte [Programm](#)

Sonntag, 3. November, 16 Uhr: Führung durch die Ausstellung mit Kurator Bartosz Dziwanowski-Ste-fańczyk

Eintritt: frei

Ort: Stéphane-Hessel-Platz, 99423 Weimar

2. Oktober bis 23. Februar 2020 | Dresden

Aufstand der Zwerge. Politischer Protest in Polen

Sonderausstellung

Sonntag, 10. November, 15 Uhr: Kuratorenführung „Happenings als Spiel mit der Macht“ mit Magdalena Paluska (Führung kostenfrei zzgl. Museumseintritt)

Öffnungszeiten: Mi–So, Feiertage 13–18 Uhr, Mo/Di geschlossen

Eintritt: 4 Euro/erm. 3 Euro, Kinder unter 7 Jahren frei, freier Eintritt Fr ab 13 Uhr (außer feiertags)

Ort: Kraszewski-Museum, Nordstraße 28, 01099 Dresden

5. Mai bis 23. Februar 2020 | Görlitz

Kopf und Zahl. Geschichte des Geldes in Schlesien

Öffnungszeiten: Di–Do, 10–17 Uhr, Fr–So, 10–18 Uhr

Eintritt: 6 Euro/erm. 4 Euro, Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren frei, freier Eintritt an jedem 1. Sonntag des Monats

Ort: Schlesisches Museum zu Görlitz, Brüderstraße 8, 02826 Görlitz

13. September bis 23. Februar 2020 | Görlitz

Avantgarde in Breslau 1919–1933

Öffnungszeiten: Di–Do, 10–17 Uhr, Fr–So, 10–18 Uhr

Eintritt: 6 Euro/erm. 4 Euro, Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren frei, freier Eintritt an jedem 1. Sonntag des Monats

Ort: Schlesisches Museum zu Görlitz, Brüderstraße 8, 02826 Görlitz

Treffpunkte



Quelle: pixabay

Jeden Dienstag | Halle

20:00 Uhr

Polnischer Stammtisch

Eintritt: frei

Ort: wechselnde Lokalitäten, nähere Infos auf [Facebook](#) oder per E-Mail unter polnischer.stammeltisch@gmail.com

Jeden Montag | Jena

16:00 Uhr

Polnische Kinderecke

Spielerische Sprachnachmittage für Kinder (0–3 Jahre) mit Eltern
Eintritt: frei
Ort: Wagnergasse 25 (1. Etage), 07743 Jena

Jeden Samstag | Jena

8:30 – 10:30 Uhr

"Król liter"

Polnische Sprache, Landeskunde und Geografie für Kinder (4–6 Jahre)
Eintritt: kostenpflichtig
Ort: Wagnergasse 25 (1. Etage), 07743 Jena

Jeden Samstag | Jena

8:30 – 10:30 Uhr

"Język w ruch"

Polnische Sprache (Schreiben und Lesen), Geografie und Geschichte für Kinder (6–10 Jahre)
Eintritt: kostenpflichtig
Ort: Wagnergasse 25 (1. Etage), 07743 Jena

Anmeldung & Informationen: Deutsch-Polnische Akademie Jena e.V.
Ansprechpartnerin: Małgorzata Cebulska
E-Mail: Akademie_Jena@gmx.de

Spendenaufuf

Die Ukraine steht seit dem Euromaidan 2013/14, der russischen Annexion der Krim und dem Krieg im Osten des Landes im Fokus internationaler Aufmerksamkeit. Die Folgen für das Land sind verheerend, u.a. mangelnde Perspektiven für die junge Generation.

Daher hat sich die **Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS e.V.)** zum Ziel gesetzt, **ein Stipendienprogramm für junge UkrainerInnen** ins Leben zu rufen. Ihr Kernanliegen ist, Stipendien für Studierende zu ermöglichen, denen ein Studium im Ausland aus finanziellen oder politischen Gründen nur eingeschränkt oder gar nicht möglich ist. Um langfristige Förderer für das Ukraine-Programm zu gewinnen, braucht man einschlägige Erfahrungen. **Daher sollen die Stipendien so finanziert werden, wie GFPS begann: gemeinsam mit engagierten SpenderInnen!**

Zu diesem Zweck wurde ein Crowd-Funding ins Leben gerufen, das unter folgendem Link erreichbar ist:
<https://www.betterplace.org/de/projects/53024-das-gfps-ukraine-programm-stipendien-fur-ein-bewegtes-land>

Ebenfalls möglich ist eine „klassische“ Spende per Überweisung: **Kontoinhaber: GFPS e.V., IBAN: DE4310020500003332400, BIC: BFSWDE33BER, Stichwort: „Ukraine-Stipendium“**

Zur nachhaltigen Sicherung ihres Programms freut sich die GFPS auch über längerfristige neue Mitgliedschaften: <http://www.gfps.org/foerderer/foerderkreis/>

WICHTIGER HINWEIS

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben anderer Institutionen können wir nicht garantieren. Bei Nachfragen zu einzelnen Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an die jeweiligen OrganisatorInnen.

Wenn Sie Veranstaltungen im Newsletter veröffentlichen wollen, schicken Sie bitte die notwendigen Informationen bis zum 20. eines Monats an aleksander-brueckner-zentrum@uni-halle.de.

Wenn Sie die präsentierten Informationen empfehlenswert finden, so erzählen Sie es weiter! Falls Sie unser Newsletter abbestellen möchten, senden Sie uns bitte ebenfalls eine kurze Nachricht.
